



Manche fragen sich: Endet etwa die Transparenz beim AZV mit dem Ende der Transparenz-BI?

Foto: Archiv/Seidl

# Die Bürgerinitiative wird aufgelöst

**VEREIN** Nach fast sieben Jahren werden die Geschäfte der BI „Transparenz beim AZV Pfattertal“ eingestellt. Für den Vorstand fand man keine Nachfolger.

VON STEFAN SCHWARZ, MZ

**KÖFERING.** Seit August hatte es sich angedeutet, nun ist es fix: Nach über sechseinhalb Jahren kritischen Nachbohrens finden die Aktivitäten der Bürgerinitiative „Transparenz beim AZV Pfattertal“ (BI) ein jähes Ende. Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde die Auflösung des Vereins beschlossen. Für kritische Fragen und organisierten Widerstand gegen die AZV-Aktivitäten wird es damit künftig keine offizielle Plattform mehr geben.

Nachdem bereits vor rund vier Wochen bekanntgeworden war, dass sich die amtierende Vorstandschaft um die Vorsitzenden Dietrich Scheible und Hermann Kremerskothen nicht mehr zur Wahl stellen würde, hatte sich bis zuletzt die Hoffnung gehalten, Nachfolger für die Mandatsträger zu finden. Dazu kam es aber auch während der Versammlung nicht – trotz 931 Mitgliedern, die dem Verein zuletzt die Treue hielten. 43 fragende Gesichter der registrierten Mitglieder blicken sich an, einzig ein Freiwilliger unter ihnen war nicht auszumachen.

## Eine deutliche Mehrheit

Und so kam, was kommen musste. Zur Primetime, wie es heutzutage heißt, um Punkt 20.15 Uhr, ließ Vorstand Scheible über die Auflösung der BI abstimmen und fand eine deutliche Mehrheit von 37 gegen 6 Stimmen – vier mehr als für die zur Auflösung nötige Dreiviertel-Mehrheit. Damit wird die Bürgerinitiative, die über sechs Jahre die mediale Landschaft des Landkreises wie kaum eine andere mitgeprägt hat, voraussichtlich zum Stichtag 31. Oktober Geschichte sein.

Diese Realität akzeptierten viele Anwesende. Aber dennoch fühlten sich viele wehmütig und schockiert zugleich.

## Vermögen geht an sechs Gruppen

Und mit ihnen bleibt ein Vereinsvermögen von derzeit knapp 29 000 Euro. Gemäß Beschluss wird es zu gleichen Teilen auf sechs ehrenamtliche Organisationen verteilt. Auch dort zeigt sich, was die BI stets ausmachte: So sind die sechs Organisationen alle-

samt nicht zufällig ausgewählt worden, erklärte Scheible. Erstens, so der Vorsitzende, nützten diese allen Bürgern und zweitens – und auch das sei sehr wichtig – gebe es in keiner der sechs einen Politiker im Vorstand. Gemeint sind der VKKK Regensburg, die KUNO-Stiftung, der Hospizverein, die Leukämiehilfe Ostbayern, die Lebenshilfe (Standort Gebelkofen) und der Verein Zweites Leben.

Was neben diesen Spenden bleibt, sind die Erfolge der BI, die sich am

leichtesten in Zahlen ausdrücken lassen. Durch das Vereinsengagement war es möglich, dass alle betroffenen Bürger der Mitgliedsgemeinden bis zum Ende der laufenden Abrechnungsperiode im September 2019 zusammen über vier Millionen Euro weniger an den Abwasserzweckverband zahlen mussten und müssen. Bemerkenswert außerdem: Für seine Arbeit – gezählt wurden allein 37 Vorstandssitzungen – verlangte der BI-Vorstand niemals auch nur einen Cent an Aufwandsentschädigung.

## BILANZ DER BÜRGERINITIATIVE

► **Gründung:** Die Anfänge der Bürgerinitiative (BI) liegen im Jahr 2009, als sich Dietrich Scheible und Hermann Kremerskothen im Nachgang eines MZ-Leserbriefs erstmals kennenlernten und fortan als Interessengemeinschaft und ab Januar 2010 als Bürgerinitiative gegen den Abwasserzweckverband (AZV) vorgingen.

► **Verfahren:** Zweimal klagte die Bürgerinitiative gegen die AZV-Berechnungen und zweimal ergaben sich massive Änderungen an den Gebühren, die von den Bürgern zu zahlen waren. Dazu kommen der erfolgreiche Widerspruch 2015 sowie unzählige Themen, deren nähere Betrachtung die BI angestoßen hatte.

► **Ergebnis:** Was bleibt, sind großer Respekt vor der ehrenamtlichen Leistung der Verantwortlichen der Bürgerinitiative und finanzielle Erfolge wie drastische Senkungen der Schmutz- und Niederschlagswassergebühren gegenüber den Werten, wie sie ohne BI-Aktivität wohl von den Bürgern erhoben worden wären.

► **Nachwehen:** Was aber auch bleibt, ist die Frage, die BI-Schrittführer Heinrich Heling in den Raum warf: Warum waren tausende Stunden bürgerschaftlichen Engagements nötig, um beim Abwasserzweckverband Pfattertal der Transparenz einen Weg zu ebnen, wenn es dafür doch gewählte Volksvertreter geben? (Ise)

## AZV-Weg ist noch nicht beendet

Rund sieben Jahre, nachdem der AZV-Skandal publik geworden war, hat sich das Fahrwasser des Zweckverbands zwar beruhigt, wie auch Scheible weiß. Das Ende der BI beurteilt er daher sehr nüchtern. Er sei emotionslos und schaue weder mit lauchendem, noch mit weinendem Auge darauf zurück.

Ein halbes Auge werde er dem AZV dennoch weiter widmen. „Es gibt noch viel zu tun beim AZV“, sagt Scheible, beispielsweise mit Blick auf notwendige Kosteneinsparungen und veraltete Strukturen. Um dann noch einen persönlichen Satz wie als Begründung anzuhängen: „Ich wollte nie, dass auf meinem Grabstein geschrieben steht: Er starb im Kampf gegen den AZV.“

## Abschied wirft Frage auf

Bei allem Verständnis dafür, dass es in den nächsten drei Jahren keine Kalkulationen geben wird und die intensive Arbeit gekostet hat, wirft der Abschied der BI dennoch eine Frage auf: Endet etwa die Transparenz beim AZV mit dem Ende der Transparenz-BI?

Gerade die jüngsten Erfolge – seien es die Gebührensanktion durch das Widerspruchsverfahren oder die lange geforderte VBA-Auflösung zum Jahresende – legen den Schluss nahe, dass ein wachsames Auge weiter gefordert ist. Und hieß es nicht erst vor zehn Monaten noch in einer Stellungnahme der BI-Führung „Mangelnde Transparenz herrscht allenthalben“?



Die Vorsitzenden der Bürgerinitiative: Dietrich Scheible (links) und Hermann Kremerskothen  
Archivfoto: Jaumann